

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mf. 1.00** pro Quartal excl. Beistellung; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mf.** **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 22.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 31. Mai 1914.

12. Jahrg.

* Pfingsten.

Gewittersturm und raue Winde durchtobten in diesem Jahre während der Pfingstwoche die Fluren. Das groß gewachsene Korn beugt sich von der Schwere des Regens und mancher junge Zweig ist von der Gewalt des Sturmes gebrochen. Das Wetter ist gar nicht dazu angetan, um rechte Pfingststimmung zu erwecken. Und doch ist schon der eigentümliche Zauber des hohen Pfingstfestes fühlbar, begann schon das erste Pfingstfest ebenfalls mit Sturm und Braus und doch ist es das lieblichste Fest der Christenheit geworden. Jeder Sturm und jede Regenzeit haben noch immer ihr Ende gefunden und so kann es wohl sein, daß wir Pfingsten im Glanze der Frühlingssonne feiern.

Das Pfingstfest bedeutet für die Christenheit das Fest der Erfüllung. Die Gottheit hatte sich offenbart, die erste Christengemeinde wurde gegründet. Für uns Winzer ist Pfingsten das Fest der frohen Hoffnung. Die Reben stehen im jungen, frischen Grün und in großer Zahl sitzen die jungen Trauben in den Blattwinkeln und wachsen der Blüte entgegen. Das Herz schlägt uns in stiller Freude; es regt sich die Hoffnung auf einen guten Segen für den Herbst.

Aber es geht dem Winzer und den Reben gerade so wie der Christengemeinde. Feinde und Widerwärtigkeiten erstehen überall. Es kamen Zeiten, wo alles verloren schien. Aber immer ging die Gemeinde siegreich und neu gekräftigt aus den Wirnissen und Kämpfen hervor; sie feierte nachher umso fröhlicher und schöner das Pfingstfest. Auch die Reben und Winzer haben seit altersher einen stetigen Kampf gekämpft. Dit schon schien es, als ob es mit dem Weinbau ganz zu Ende sei. Doch immer, wenn die Zeit am schlimmsten war, da trat eine Wendung ein, wie wir dies auch im Elfer Jahr erlebten. Da wurden die Winzer, gleich den Aposteln beim ersten Pfingstfest von neuem Mute beseelt. Wenn auch inzwischen wieder Fehljahre kamen, die Liebe zur Rebe ist dem Winzer doch geblieben, und daß die Rebe seine Liebe wieder einmal dankt, in dieser Hoffnung feiert er Pfingsten.

Das Pfingstfest fällt in eine Zeit, wo die härteste Arbeitsperiode des Winzers vorüber ist. Die schwerste Arbeit ist getan. Die Rebe ist zum Fruchttragen hergerichtet, der harte Boden ist gebaut und die jungen Reben für spätere Jahre sind gepflanzt. Feste feiern sich um so schöner, wenn denselben eine harte Arbeitszeit voraus ging. „Saure Wochen frohe Feste“, dies trifft in diesem Jahre wohl zu. Der erste Teil ist dieses Jahr ganz zur Wahrheit geworden. Wenn nun zum Feste die Sonne wieder scheint und die ersten Trauben sich zur Blüte öffnen, da ist alle Mühe vergessen. Dann freuen wir uns unserer Arbeit und in fröhlicher Hoffnung, daß es uns die Rebe lohnen werde, feiern wir

Fröhliche Pfingsten.

Zur Traubenschützenfrage

Schreibt man:

* Aus dem Rheingau, 25. Mai.

Wie in einer Gemeindeverordnetenversammlung in Niederwalluf bekannt gegeben wurde, ist die Traubenschützenfrage durch eine den ganzen Rheingau berührende regierungsseitige Verfügung, die den Traubenschützen bei Ausübung ihres Amtes das Tragen jeglicher Feuerwaffen verbietet, nunmehr in ein neues Stadium getreten. Wie diese Verfügung in der Praxis wirken soll, ist schwer zu erklären. Denn unmöglich kann auf der einen Seite das Feuerwaffenverbot in der gelegentlichen Tatsache des Niederknallens eines Hasen zu suchen sein, während doch auf der andern Seite tausende Mark durch die Schädigung der Weinernte durch Stare usw. auf dem Spiele stehen. Die Jahrhundert alte Gerechtsame des Traubenschützen soll zukünftig in der Art ausgeführt werden, daß der Bürgermeister ganz gewissenhafte Interessenten des Traubenschützen jährlich auswählt zu dem Zwecke, ohne jede Feuerwaffe in den geschlossenen Weinbergen Spaziergänge zu unternehmen, nicht ohne die Würde eines Ehrenschiützen in Gestalt eines Abzeichens auf der Brust zu tragen. Das gute deutsche Wort

„Schützen“ wird bekanntlich von „Schutz“ hergeleitet. Wie nun aber der Weinbergsschutz durch solche Ehrenschützen zu handhaben ist, erscheint unerfindlich. Sollen etwa die Ehrenschützen mit Klappern die Traubenfeinde angreifen?

Eine andere Frage ist: Kann der Traubenschutz durch die Flurschützen wirksam ausgeübt werden, auch wenn diesen das Flintentragen gestattet wird? Für die meisten Gemeinden gilt hier ein glattes „Nein“! Die Weinbergsanlagen sind größtenteils so umfangreich, daß zu deren Schutz weitaus mehr Flurschützen erforderlich sind als die Gemeinden besitzen. Uebrigens haben die Flurschützen die ganze Gemarkung zu beaufsichtigen und nicht nur die Weinberge. Auch sind die Flurschützen wie jeder andere Sterbliche, beim Starenschießen vor dem Malheur nicht sicher, daß ihnen so gut wie einem Ehrenschützen ein Hase vor die Flinte läuft.

Der genannte neuerliche Erlaß dürfte auf Betreiben der Jagdinteressenten entstanden sein, die sich durch den Verlust irgend eines jagdbaren Wildes geschädigt sehen. Es erscheint aber rätselhaft, was das Flintentragen der Ehrenschützen mit der Jagd zu tun hat, wenn es zum Beispiel in den Niederwallufer Jagdpachtbedingungen ausdrücklich heißt: Die Weinberge sind von der Jagd gänzlich ausgeschlossen. Das sich in den Weinbergen aufhaltende Wild darf hier nicht einmal von den Treibern ausgetrieben werden, denn es gehört der Gemeinde und muß, wenn es auf irgend eine Art fällt, an diese abgeliefert werden. Da sollte man meinen, die Gemeinde könne in ihrem Eigentum halten und walten. Man darf wohl der Ueberzeugung sein, daß eine im Verwaltungsstreitverfahren bis zur letzten Instanz durchgeführte Klage hierin endgültig Wandel schafft. Allen Gemeinden, die vor der Neuverpachtung ihrer Jagd stehen, sei dringend geraten, den seither bestehenden Jagdpachtvertrag einer gründlichen Revision zu unterziehen, damit alte Gerechtsame des schwer um seine Existenz ringenden Winzerstandes in Ehren gehalten werden und Schädigungen fern bleiben. Ob Winzer oder Jagdpächter: Jedem sein Recht!



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 28. Mai. Beinahe hätte uns der letzte Eismann St. Urban noch einmal unliebsam überrascht. Der hochsommerlichen Hitze in voriger Woche folgte ein jäher Wettersturz, welcher sogar Schnee auf den Taunusbergen und Frost auf den Höhen brachte. Im Rheingau ging die Temperatur bis auf 6° über Null zurück und es ist viel Regen gefallen. Jetzt neigt das Wetter wieder zum Besseren und hoffentlich führt bald die Sonne wieder ein freudiges Regiment. Der Mai war im ganzen normal, und die Reben sind der Zeit entsprechend vorwärts gegangen. Die trockne Hitze während der Himmelfahrtswoche kann uns zum Vorteil gewesen sein. Das junge Laub ist gesundet und somit auch widerständiger gegen die Krankheiten geworden. Zur Zeit sehen die Weinberge recht gut aus. Die zahlreichen Gescheine sind kräftig entwickelt und wachsen jetzt in die Breite und wenn die Sonne wieder scheint, werden bald die ersten blühenden Trauben gemeldet werden. Die Frühjahrsarbeiten sind in der Hauptsache beendet. Auch mit der Bodenbearbeitung ist es besser vorwärts gegangen. Leider mußte des nassen Wetters wegen die Arbeit wieder unterbrochen werden. Mit dem Pflanzen der Neuanlagen und Nachsetzen der vorjährigen Felder ist man auch fertig. Es wurde während der heißen Tage etwas über Sonnenbrand geklagt, doch wird sich dies nach den vielen Regen bald wieder auswachen. Das Segholz war in der letzten Zeit sehr rar und teuer geworden. Es wurden bis zu 15 Mk.

pro Tausend bezahlt. Der Verlust in den vorjährigen Feldern war doch viel größer als anfänglich geschätzt wurde. Allenfalls werden nun die Vorbereitungen getroffen zur Bekämpfung der Feinde und Krankheiten. Viele neue Mittel werden empfohlen. Man wird zur eigentlichen Bekämpfung die alt bewährten Mittel verwenden, aber auch die neuen nicht ganz außer Acht lassen; es muß alles geprüft werden. Das Bessere wird dann selbst das anerkannt Gute verdrängen. Mit dem erstmaligen Schwefeln und Spritzen ist jetzt nicht lange mehr zu säumen. — Die großen Weinversteigerungen nehmen nach wie vor einen stotten Verlauf. Die hohen Preise bleiben fest und die „Elfer“ behaupten nach wie vor ihren stetigen Vorzug.

+ Aus dem mittleren Rheingau, 29. Mai. Im Rheingau herrschte im Laufe dieser Woche Hochsaison im Versteigerungsgeschäft. Bedeutende Preise wurden für die 1911er Weine der großen Güter wieder angelegt. Weit dahinter folgen dann die 1912er und 1913er, für die man durchaus nicht solche Beträge übrig hatte. Immerhin wurden auch die Weine dieser Jahrgänge mit ganz ansehnlichen Preisen bewertet. Nachfrage im freihändigen Geschäft ist vorhanden, doch kommt es nicht oft zu Abschlüssen. Die Weine der früheren Jahrgänge sind verkauft. Was zu haben ist, sind noch wenige 1913er, außerdem 1912er. Die Reben stehen günstig. Leider ist die Witterung während der letzten Tage nicht so ausgefallen, wie dies zu wünschen war. Es bleibt jetzt abzuwarten, wie sich das Wetter vor der Blüte gestaltet. Davon hängt vieles ab.

() Rüdesheim a. Rh., 26. Mai. Die augenblicklich herrschende außerordentlich günstige Witterung fördert die Entwicklung der Reben ganz ungemein. So kommt es, daß sich jetzt schon in den verschiedenen Lagen des Rüdesheimer Berges blühende Gescheine zeigen. Es handelt sich dabei selbstverständlich um recht frühzeitige Vorboden der allgemeinen Rebenblüte, die in diesem Jahre wohl nicht allzulange auf sich warten lassen wird. Die Feinde des Weinbaues, die Rebschädlinge, vor allem der Heuwurm, sind jedoch ebenfalls eifrig am Zerstörungswerk. Die Motte des Heuwurms ist in diesem Jahre bereits in Menge geflogen; in sämtlichen Lagen des Berges wurden bereits die ersten Heuwürmer festgestellt.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 29. Mai. Leider hält die Witterung sich nicht so, wie dies im Interesse der gedeihlichen Entwicklung der Reben eigentlich erforderlich ist. Die warme Witterung, die bis Anfang dieser Woche geherrscht hatte, beförderte die Entwicklung der Reben derart, daß bereits von allen Seiten gemeldet wurde, daß die Reben da und dort, an Häusern und Spallern, in die Blüte getreten seien. Es schien, daß in diesem Jahre eine sehr frühzeitige Blüte der Reben zu erwarten sein würde, und dies wäre nur zu begrüßen gewesen, wie denn auch heute noch eine schnelle, frühe Blüte von den Winzern ersehnt wird. Der Witterungswechsel, der direkte Kälte brachte, kann natürlich nur schaden. Glücklicherweise befinden sich die Reben noch nicht in der allgemeinen Blüte, sonst wäre jetzt schon ungeheuer viel verloren gewesen. Die Motten des Heuwurms sind stark geflogen. — Im freihändigen Geschäft ist gegenwärtig nicht sehr viel Leben. Die 1913er Weine sind ziemlich verkauft, wenn auch noch ein ganz netter Bestand lagert. Die 1912er sind noch in Menge zu haben. Bezahlt wurden bei den letzten Umsätzen, die sich immerhin auf etwa 120 Stück Wein erstreckten, für das Stück 1912er 700—800 Mk., 1913er 600—850 Mk.

* Heidesheim, 26. Mai. Die Frosttage anfangs Mai haben, wie sich jetzt herausstellt, doch nicht den Schaden angerichtet, wie man befürchtete. Die Weinberge stehen gut, ebenso die Obstbäume. Besonders Äpfel und Birnen versprechen einen sehr reichen Ertrag.

Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 29. Mai. Die Reben kommen gut voran und sind in der Entwicklung ziemlich weit vor. Wenn das in den letzten Tagen eingetretene kühlere Wetter keinen ungünstigen Einfluß ausübt und vor der bevorstehenden Blüte recht warme Witterung eintritt, dann kann es gut gehen. Die Motten des Heuwurms sind in Massen geflogen. Man hat das Abfangen mit Klebfächern betrieben. Auf alle Fälle wird man auch die Nikotinbekämpfung vornehmen. Geschäftlich ist nicht viel Leben. Für das Fuder 1912er wurden in der Gegend von Koblenz 580—700 Mk., in der Gegend von Bacharach 600—700 Mk., für das Fuder 1913er in Boppard 700—810 Mk. erzielt.

Vom Main.

□ Hochheim, 26. Mai. Mit der allgemeinen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit dem Vernichtungsmittel „Ektotin“ wird nach dem Beginn des Mottenfluges zu urteilen, Mitte nächster Woche begonnen werden. Der Stand der Weinberge ist bis jetzt ein sehr günstiger und steht daher, wenn keine Zwischenfälle eintreten, ein guter Herbst in Aussicht.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 29. Mai. Der Monat Mai zeigte sich bis vor wenigen Tagen der Entwicklung der Reben durchaus förderlich. Abgesehen von dem in den ersten Matagen eingetretenen Frost, der jedoch wenig schadete, ist es gut gegangen. Die warme, sogar heiße Witterung des vergangenen Samstag hat sogar den Rebestand sehr voran gebracht. Es bleibt nun abzuwarten, ob die jetzt viel kühlere Witterung lange anhält. Im übrigen stehen die Reben jetzt noch günstig. Die Bekämpfung des Heuwurms wird sicher nicht so vorgenommen, wie dies nötig ist, wenigstens haben die Winzer noch nicht so entschiedene Vorkehrungen getroffen, wie aus anderen Gebieten gemeldet wird. Im Weingeschäft ist nicht sehr viel Leben. Bezahlt wurden bei den letzten Verkäufen für das Stück 1911er an der mittleren Nahe 1050 bis 1150 Mk., 1913er im Guldenbachtale 566—620 Mk.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 29. Mai. Mit der Witterung, die in der letzten Zeit eingetreten ist, sind die Winzer durchaus nicht zufrieden. Es ist so kühl geworden, daß man alle Befürchtungen für die Blüte der Reben haben muß, schon deshalb, weil sich das Wetter überhaupt in diesem Frühjahr schon recht merkwürdig gezeigt hat. Selten einmal dürfte es bereits im Mai so heiß gewesen sein, wie diesmal und selten dürfte die Entwicklung der Reben, die immerhin etwas zurück war, so schnell vorangekommen sein, wie dies gerade während des Monats Mai der Fall gewesen ist. Es wäre bedauerlich, wenn alles das, was die gute Witterung geschaffen hat, durch das rauhe Wetter, wie es seit einigen Tagen herrscht, wieder zunichte gemacht würde. Besonders vor und während der Blüte ist gutes Wetter erforderlich und wenn es auch noch etwas hin ist, bis zur Blüte, ist solches Wetter doch geeignet, zu beunruhigen. Während der warmen Tage haben sich die Motten des Heuwurms so zahlreich wie noch selten gezeigt. Sie sind in Menge geflogen und auch in Menge gefangen worden. Und doch wird das Abfangen nicht genügen. Der Heuwurm dürfte in ganz bedeutender Menge auftreten. Die Bekämpfung mit Nikotinspritzmitteln ist stellenweise bereits aufgenommen worden; zu einer allgemeinen Bekämpfung will es aber anscheinend nicht kommen. Dies aber wäre zu beklagen, denn der Schaden, den der Heuwurm anrichtet, ist bedeutend, ganz abgesehen davon, daß viel Heuwurm auch viel Sauerwurm bringt und dann das Unglück noch größer wird. Die Reben stehen günstig. Im freihändigen Geschäft ist kaum besonderes Leben. Der Handel

will doch wohl zunächst abwarten, wie die Blüte sich gestaltet. Viele Abschlüsse sind nicht zustande gekommen. Bei verschiedenen Verkäufen an der unteren Mosel wurden für das Fuder 1912er 600—700 Mk., 1913er 660—850 Mk. erzielt.

Aus der Rheinpfalz.

+ Aus der Rheinpfalz, 29. Mai. Die Reben sind bei dem warmen Wetter, das der Mai bis vor wenigen Tagen brachte, so schön vorangekommen, wie kaum in einem Jahre. Von den Schäden, die der Frost Anfang Mai angerichtet hat, ist kaum noch etwas zu sehen. Sie sind ausgewachsen. Leider wurde das Wetter aber in den letzten Tagen wieder schlechter und das ist gerade vor der Blüte nicht besonders günstig. Es wäre recht gut für die Reben, wenn das Wetter sich bald wieder bessern und wärmer werden wollte. In geschäftlicher Hinsicht herrscht recht ansehnliches Leben. In der letzten Zeit wurden für das Fuder 1913er im oberen Gebirge 365—500 Mk., 1912er 390—520 Mk., im mittleren Gebirge für das Fuder 1913er Rotweine 450 bis 500 Mk., 1912er Rotweine 530—600 Mk., 1913er Weißweine 460—1800 Mk., 1912er Weißweine 650—1750 Mk., 1911er Weißweine 1500—3000 Mk., im unteren Gebirge für das Fuder 1913er Rotweine 400—420 Mk., 1912er Rotweine 480—500 Mk., 1913er Weißweine 475—570 Mk., 1912er Weißweine 550—600 Mk. erzielt.

Aus Franken.

= Aus Franken, 29. Mai. Die Reben sind sehr gut im Stande und falls das Wetter sich günstig anläßt, dürfte eine gleichmäßige Blüte erwartet werden. Schädlings- und Krankheiten haben sich bis jetzt kaum gezeigt. In geschäftlicher Hinsicht herrschte in der letzten Zeit kein besonderes Leben. Für die 100 Liter 1913er wurden 40—90 Mk., 1912er 36—98 Mk. angelegt.

Aus Baden.

= Aus Baden, 29. Mai. Die Reben stehen gut. Geschäftlich herrschte in der letzten Zeit Leben. Für die 100 Liter 1912er Weißweine wurden 32—70 Mk., Rotweine 70 bis 80 Mk., 1913er Weißweine 38—70 Mk., 1913er Rotweine 56—70 Mk. bezahlt.

Verchiedenes.

⊙ Aus dem Rheingau, 28. Mai. Der Gemeinderat in Hattenheim faßte den Beschluß, der Lage „Mehrhölzchen“ die Bezeichnung „Klosterberg“ beizulegen. Die Bezeichnung „Mehrhölzchen“ kommt sowohl in Hattenheim als auch in Hallgarten vor.

□ Rüdesheim, 28. Mai. Man schreibt uns: Der Miterfinder des „Golazin-Zitösi“, Herr Adolf Krämer, ein geborener Rüdesheimer, Blumen- und Pflanzengeschäft, Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, in Zürich, befindet sich zur Zeit im „Hotel-Restaurant zum Ratskeller, Rüdesheim a. Rh., Marktplatz, Telefon Nr. 54, (Besitzer Heinrich Zischer). Alle bisherigen Käufer von „Golazin-Zitösi“ zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms, können sich an Herrn Krämer wenden. Derselbe ist in der Zeit vor morgens 8 Uhr und mittags von 11½ bis 1½ Uhr, sowie abends nach 7 Uhr, zu jeder Auskunft in der Bekämpfungsfrage und Anwendung von „Golazin-Zitösi“ bereit. In der Zwischenzeit stellt sich Herr Krämer den Herren, welche „Golazin-Zitösi“ anwenden, kostenlos zur Verfügung, um ihnen die Anwendung genau zu erklären. Der erste Erfolg für das Jahr 1914 bei der Bekämpfung des Heuwurms am Rhein lautet wie folgt: Herr Verwalter Regel der Firma Joh. Bapt. Sturm in Rüdesheim a. Rh., schreibt wörtlich: „Im Treibhaus des Herrn Otto Sturm in Rüdesheim habe ich am 8. Mai mit „Golazin-Zitösi“ gegen den Heuwurm gespritzt. Die Trauben

standen gerade vor der Blüte. Heute, Sonntag, den 17. Mai, war ich dorten, um mir die Sache anzusehen. Ich war sehr zufrieden, denn von Wurm ist nichts zu sehen und die Trauben stehen in voller Blüte. Motten waren genug da.“

* **Prämien an kleine Winzer für gute Pflege und Düngung der Weinberge.** Der Landwirtschaftskammer unseres Bezirks ist vom Landwirtschaftsminister auch für das Rechnungsjahr 1914 eine Staatsbeihilfe zur Verteilung von Prämien an kleine Winzer für gute Pflege und Düngung der Weinberge zur Verfügung gestellt. Insgesamt sollen 15 Preise zu je 20 Mk. nebst Diplomen zur Herausgabe gelangen. Die Bewerbungen um diese Prämien sind bis spätestens 15. Juli d. Js. an das Bureau der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstraße 92, einzureichen.

— **Die Differenzen der Weinkommisionäre und der Weinversteigerer der Pfalz,** über die wir bereits berichteten, sind bisher noch nicht beigelegt worden. Es fand zwar in Mainz eine Aussprache statt, die aber zu keinem endgültigen Resultat führte, so daß es weiteren, dieser Tage in der Pfalz stattfindenden Verhandlungen vorbehalten bleibt, die Angelegenheit zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis zu bringen.

* **Herstellung von weinähnlichen Getränken.** Zur Ausführung des Weingesetzes hat der Bundesrat eine Abänderung der Ausführungsbestimmungen beschlossen. Sie bezieht sich auf die Herstellung von Getränken, die dem Weine ähnlich sind, aus Malzauszügen. Hier wird noch die Verwendung von Zucker und Säuren jeder Art, sowie von zuckerhaltigen und säurehaltigen Stoffen unterlagert. Ausgenommen ist lediglich Tannin als Klärmittel. Nur bei Getränken, die Dessertweinen ähnlich sind und mehr als 10 Gramm Alkohol in 100 Kubikzentimeter Flüssigkeit enthalten, ist der Zusatz von Zucker gestattet. Das Gewicht des Zuckers darf nicht mehr als das 1,8fache des Malzes betragen. Wasser darf höchstens in dem Verhältnis von zwei Gewichtsteilen Wasser auf ein Gewichtsteil Malz verwendet werden. Soweit der Zusatz von Zucker zugelassen ist, wird das Gewicht des Zuckers dem des Malzes zugerechnet.

Resultate von Weinversteigerungen.

* **Bad Dürkheim, 22. Mai.** Die Weinversteigerung von Georg Fik in Ellerstadt brachte 32 000 Liter 1913er Weiß- und Rotweine zum Ausgebot. Von 25 Nummern wurden 16 abgegeben. Es erzielten je 1000 Liter: 1913er Rotweine 405—440 Mk., Weißweine 485—820 Mk. Gesamterlös 9817 Mk.

○ **Rüdesheim a. Rh., 24. Mai.** Die Weinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ nahmen gestern mit denen der Weingutsbesitzer Julius Espenschied und Joseph Hek und der Freiherren v. Ritter zu Gruenstein ihren Fortgang. Die Versteigerungen schlossen durchweg zufriedenstellend ab, da von sämtlichen zum Ausgebot gelangenden Weinen nur eine Nummer zurückgezogen wurde. Weingutsbesitzer Julius Espenschied brachte 7 Nummern 1912er und 1913er Rüdesheimer Weine, die fast sämtlich aus der Lage „Berg“ stammten, zum Ausgebot. Es erbrachten 7 Halbstück 1912er 630—1510 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1050 Mk., 1 Halbstück 1913er 660 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 8010 Mk. ohne Fässer. — Weingutsbesitzer Joseph Hek erzielte für 1 Halbstück 1913er Rüdesheimer 660 Mk., für 1 Halbstück 1912er Eibinger 460 Mk., für 9 Halbstück Rüdesheimer 550—1470 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1912er 794 Mk. Insgesamt erlöste er 8600 Mk. Die Weine wurden ohne Faß versteigert. — Die Freiherren von Ritter zu Gruenstein erzielten für 12 Halbstück 1912er Rüdesheimer 590—2040

Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1064 Mk. Der gesamte Erlös betrug 12 770 Mk. ohne Fässer.

○ **Kloster Eberbach (Rheingau), 25. Mai.** Eine der bedeutendsten Weinversteigerungen des Rheingaus und damit der sämtlichen Weinversteigerungen aller Gebiete wurde hier heute abgehalten. Die Kgl. Preuss. Domänenverwaltung hält hier alljährlich eine Weinversteigerung ab, die unter den Fachleuten sämtlicher Gebiete bekannt und berühmt ist. Auch die heutige Versteigerung kann sich würdig den früheren anschließen. Das meiste Interesse nahmen die 1911er Weine in Anspruch. Preise von 10 000 und 20 000 Mark für das Stück waren die Regel, denn nur 7 von 28 Nummern wurden zu weniger als 10 000 Mk. zugeschlagen. Wurde auch kein neuer Höchstpreis erzielt, so ist der Preis von 48 320 Mk. doch eine sehr ansehnliche Summe, die gleichzeitig den zweithöchsten Preis für 1911er Weine darstellt. Die noch ausgetretenen 1913er und 1908er Weine brachten ebenfalls nette Preise ein. Daß alle zum Ausgebot gelangten Weine zugeschlagen werden konnten, ist bei diesen Versteigerungen so gut wie selbstverständlich. Es erbrachten 1 Halbstück 1913er Gräfenberger 820 Mk., 40 Halbstück Steinberger 690—1120 Mk., 7 Halbstück Hattenheimer verschiedener Lagen 670—850 Mk., 8 Halbstück Markobrunner 1410—2300 Mk., zusammen 54 120 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1913er 967 Mk., 2 Halbstück 1908er Hattenheimer 1620—1630 Mk., 2 Halbstück Markobrunner je 3000 Mk., 22 Halbstück Steinberger 1120—1800 Mk., zusammen 39 640 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1908er 1525 Mk., 1 Halbstück 1911er Gräfenberger 5810 Mk., 1 Viertelstück Trockenbeerenauslese 12 080 Mark, 20 Halbstück Steinberger 4000—9010 Mk., 2 Halbstück Markobrunner 6020 und 6550 Mk., 4 Halbstück Hattenheimer 5000, 7010, 7500 und 8380 Mk., zusammen 172 250 Mark, durchschnittlich das Halbstück 1911er 6264 Mk. Insgesamt wurden nicht weniger als 266 010 Mk., an und für sich schon eine ganz ungewöhnliche Summe, Erlöst. Die Weine wurden mit den Fässern versteigert.

△ **Eltville i. Rhg., 26. Mai.** Der zweite Tag der Weinversteigerungen der „Kgl. Preussischen Domäne“ schloß sich dem ersten Tage, dem von Kloster Eberbach, in jeder Beziehung würdig an. Während gestern die Hattenheimer, Steinberger, Markobrunner und Niedlicher Weine versteigert worden sind, gelangten heute die Eltviller und Raumenthaler Gewächse aus den Jahrgängen 1909, 1910, 1911 und 1913 zum Ausgebot. Darunter waren Weine aus den Lagen Taubenberg der Gemarkung Eltviller, Baiken, Geierstein, Wieshell, Rotenberg, Gehn, Hühnerberg, Kesseling, Eisweg, Langenstück u. a. der Gemarkung Raumenthal vertreten. Von den 1909er Weinen gingen nur wenige unter 1000 Mk. das Halbstück ab, von den 1910ern gar keine Nummer unter 1000 Mk., die 1911er aber wurden sämtlich über 4000 Mk. bewertet. Lediglich die 1913er waren billiger zu haben. Ein Preis von 48 000 Mk. für das Stück Raumenthaler Wieshell Trockenbeeren-Auslese fügte sich der Reihe der Höchstpreise für Rheingauer Edelweine würdig an. Die ausgetretenen 85 Nummern gingen, wie stets bei den Versteigerungen der Preussischen Domäne, sämtlich in anderen Besitz über. 20 Halbstück 1913er erbrachten 630 bis 1150 Mk., 1 Viertelstück 650 Mk., zusammen 18 160 Mark, durchschnittlich das Halbstück 886 Mk., 18 Halbstück 1910er 1240—1900 Mk., zusammen 28 350 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1575 Mk., 26 Halbstück 1909er 950—1910 Mk., zusammen 34 650 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1333 Mk. Für 1 Halbstück 1911er Eltviller Taubenberg wurden 5560 Mk., 1 Halbstück Raumenthaler Großenstück 4500 Mk., 3 Halbstück desgl. Steinhäusen 4310, 4340, 4350, 4 Halbstück desgl. Ob. Maasborn 5040, 5900, 6220, 6610 Mk., 1 Halbstück desgl. Wälsen 6010 Mk., 1 Halbstück desgl. Eisweg 6470 Mk., 1 Halbstück Kesseling 6300 Mark, 1 Halbstück Langenstück 5020 Mk., 2 Halbstück Geier-

stein 5000 und 5210 Mk., 1 Halbstück Rotenberg 5320 Mk., 1 Halbstück Hühnerberg 6190 Mk., 1 Halbstück Gehrn 6550 Mk., 1 Halbstück Wieshell 8820 Mk., 1 Viertelstück Wieshell Trockenbeeren-Auslese 12000 Mk., zusammen 119720 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 6140 Mk. erlöst. Der Gesamterlös für 84 Halbstück Wein stellte sich auf 200 880 Mk. mit den Fässern. Der gestrige Tag erbrachte bekanntlich einen Gesamterlös von 266 010 Mk., sodaß also an beiden Tagen zusammen von der Preussischen Domäne nicht weniger als 466 890 Mk., fast eine halbe Million erlöst worden sind. — Die beiden gleichen Versteigerungen der Preussischen Domäne im vorigen Jahre erbrachten einen Gesamterlös von 365 740 Mk. Da aber 1913 insgesamt fünf Domäne-Weinversteigerungen stattfanden, wurde damals ein Erlös von 617 580 Mk. für die Preussische Domäne erzielt.

— Aus dem Rheingau, 26. Mai. Die diesjährigen 18 Weinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ sind mit dem heutigen Tage beendet worden. In diesen 18 Versteigerungen gelangten 123 Halbstück 1911er, 256 Halbstück 1912er, 152 Halbstück 1913er, 18 Halbstück 1910er, 26 Halbstück 1909er und 26 Halbstück 1908er zum Zuschlag. 14 Halbstück wurden zurückgezogen. Das Ergebnis dieser Versteigerungen bezifferte sich auf nicht weniger als 1 059 300 Mk. Das ist eine gewiß hohe Ziffer, wenn man berücksichtigt, daß vorwiegend 1912er und 1913er Weine auf diesen Versteigerungen zum Ausgebot gelangten und wenn man in Berücksichtigung zieht, daß die einzelnen Ausgebote der Versteigerer nicht besonders groß waren. Allerdings wurden die versteigerten 1911er auch sehr hoch bewertet.

+ Nauenthal (Rheingau), 27. Mai. Recht zufriedenstellend schlossen die heutigen Weinversteigerungen des „Naenthaler Winzervereins“ und des Weingutsbesitzers Herrn Eduard Hof ab. Von den 53 Nummern 1910er, 1911er, 1912er und 1913er Naenthaler Naturweinen wurden nur 2 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen, während sämtliche anderen Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden konnten. So wurden Preise von 4440, 4820, 5300 und 8020 Mk. angelegt. Es erbrachten 15 Halbstück 1912er 410—700 Mk., zusammen 8580 Mk., durchschnittlich das Halbstück 572 Mk., 10 Halbstück 1913er 690 bis 1310 Mk., 2 Viertelstück 490 und 740 Mk., zusammen 10 680 Mk., durchschnittlich das Halbstück 971 Mk., zusammen 8660 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1333 Mk., 6 Halbstück 1911er 1900, 2020, 2410, 2420, 2650 und 4010 Mk., 1 Viertelstück Naenthaler Steinmayer 1110 Mk., zusammen 16 520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2542 Mk. Der gesamte Erlös für 39 Halbstück stellte sich auf 44 440 Mk.

△ Destrach (Rheingau), 28. Mai. Heute wurden hier 31 Nummern 1911er Destracher Weine, die Kreszenz des verstorbenen Kommerzienrates J. L. Wegeler, Koblenz versteigert. Drei Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Die höchsten, für das Stück bezahlten Preise betrugen 7140, 8200, 9040, 10 020 und 10 040 Mk. Für die 28 Halbstück wurden 1700—5020 Mk., durchschnittlich 2922 Mk. erlöst. Gesamterlös 81 820 Mk. mit den Fässern. — Anschließend brachte Herr Weingutsbesitzer Jos. Kleines 9 Nummern Johannisberger und Winkeler zur Versteigerung. Für 6 Halbstück 1912er wurden 400—500 Mk., 1 Viertelstück 1913er 250 Mk. bezahlt. Gesamterlös 2930 Mk. ohne Fässer.

⊙ Vom Mittelrhein, 28. Mai. Die diesjährigen Frühjahrsversteigerungen, es wurden insgesamt 5 Versteigerungen abgehalten, schlossen wenig zufriedenstellend ab. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß auf diesen Versteigerungen fast ausschließlich 1912er und 1913er Weine ausgedoten wurden. Weine von Jahrgängen, die sich durch allzugroße Süße nirgendwo auszeichnen. In diesen 5 Versteigerungen, die alle in Oberwesel abgehalten wurden, gelangten 198 Fuder zum Ausgebot, von denen 105 Fuder, also 53

Prozent zugeschlagen wurden. Fast die Hälfte der Weine wurde mangels genügender Gebote zurückgezogen. Zuschlagen wurden 79 Fuder 1912er für 56 010 Mk., 24 Fuder 1913er für 18 180 Mk. und 2 Fuder 1911er für 2480 Mk. Insgesamt wurden 76 610 Mk. angelegt. Die Preise betrugen für das Fuder 1913er 630—1240 Mk., 1912er 400—1350 Mk., 1911er 1200—1280 Mk. Im Durchschnitt kostete das Fuder 1911er 1240 Mk., 1912er 709 Mk. und 1913er 757 Mk.

△ Kreuznach, 28. Mai. Auf den diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungen an der Nahe gelangten in 10 Versteigerungen 410 $\frac{1}{4}$ Stück zum Ausgebot. Hiervon entfielen die meisten Versteigerungen, nämlich 6, auf die Vereinigung der Naturweinversteigerer an der Nahe. Trotzdem an erster Stelle das Ausgebot von 1912er und 1913er Weinen stand, konnten doch nicht weniger als 97 Prozent der Weine, nämlich 401 $\frac{1}{4}$ Stück zur Gesamtsumme von 439 460 Mk. zugeschlagen werden. Davon entfielen auf 132 Stück 177 Halb- und 8 Viertelstück 1913er 221 400 Mk., auf 54 Stück und 8 Halbstück 1912er 40 660 Mk., auf 111 Stück und 19 Halbstück 1911er 176 880 Mk. und auf 1 Viertelstück 1904er 520 Mk. Bezahlt wurden für das Stück 1913er 560—1710 Mk., für das Halbstück 300—1520 Mk., für das Viertelstück 320—800 Mk., für das Stück 1912er 580 bis 930 Mk., für das Halbstück 420—620 Mk., für das Stück 1911er 840—2400 Mk., für das Halbstück 900 bis 2650 Mk. und für das Viertelstück 1904er 520 Mk. Im Durchschnitt kostete das Stück 1913er 995 Mk., 1912er 701 Mk., 1911er 1468 Mk. und 1904er 2080 Mk. Schloß die diesjährige Versteigerungszeit auch keineswegs glänzend ab, so kann man doch recht zufrieden sein.

+ Destrach, 29. Mai. Die heutige Wein-Versteigerung der „Ersten Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer“ war ziemlich gut besucht, hatte aber kein befriedigendes Ergebnis. Das Angebot bestand aus zwei Gruppen: a) Natur-Weine und zwar 3 Halbstück 1911er und 44 Halbstück 1912er, b) verbesserter Weine und zwar 52 Nummern 1912er und 1913er. Es erbrachten die Naturweine: 1911er 1 Halbstück Mk. 2450; 2 Halbstück gingen zu Mk. 2620 und Mk. 2690 zurück; 1912er Mk. 320—550 per Halbstück; die verbesserten Weine erbrachten per Halbstück: 1912er Mk. 370—500 und die 1913er Mk. 440—710 per Halbstück. 31 Nummern gingen mangels genügender Gebote zurück.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Hochheim a. Main. Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 1 Uhr, bringen: der Winzerverein e. G. m. u. H. Hochheim am Main 13 Halbstück, 1 Viertelstück 1913er Hochheimer aus fast allen Lagen Hochheims und die Freifrau Gedult von Jungenfeld'sche Gutsverwaltung, Hochheim a. M. 5 Halbstück 1912er und 2 Halbstück und 1 Viertelstück 1913er Hochheimer aus besten Lagen im Saale der Burg Ehrenfels zur Versteigerung. Tage des Winzervereins Mk. 500—650 per Halbstück; der von Jungenfeld'schen Verwaltung Mk. 600—750 für die 1912er und Mk. 650—900 für die 1913er per Halbstück.

* Destrach i. Rhg. Die „Vereinigung Weingutsbesitzer Destrachs“ versteigert am Montag, den 8. Juni 1914, mittags 1 Uhr, im „Hotel Steinheimer“ 24 Halbstück 1912er und 36 Halbstück 1913er Weine, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Destrach, und Mittelheim.

* Nieder-Jungelheim a. Rh. Mittwoch, den 10. Juni vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt die Winzer-Genossenschaft Nieder-Jungelheim e. G. m. u. H. im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ 60 Stück 1913er Weißwein, 6 Halbstück 1911er Frühburgunder, 22 Halbstück 1912er Frühburgunder und 2 Halbstück 1912er Spätrot aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. Tage: 1913er Weißweine Mk. 600—800 per Stück; Rotweine: 1912er Frühburgunder Mk. 500—600 per Halbstück; 1912er Spätrot Mk. 650—700 per Halbstück; 1911er Frühburgunder Mk. 650—750 per Halbstück.

Firmen- und Personalnachrichten.

* Kreuznach, 29. Mai. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Landtagsabgeordneten J. B. Engelsmann ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Beilagen-Hinweise.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Merkblatt über die Nebeschädlinge-Bekämpfung bei. Wir freuen uns, daß Herr Weingutsbesitzer **Jos. Pleines**, hier, sein erprobtes Mittel der Allgemeinheit übergibt und liegt es im Interesse der Herren Weingutsbesitzer sich durch Gebrauch von der Wirksamkeit des Pulvers zu überzeugen.

Ferner liegt der Gesamt-Auflage ein weiterer Prospekt der Firma **Gebr. Holder-Mehringen** betr. Holder's Nebespitzen, Batteriespitzen u. dgl. bei, auf welchen wir ebenfalls besonders aufmerksam machen. Dieser Prospekt ist auf Phenolphthalein-Papier gedruckt, das die Eigenschaft besitzt, die richtige Zusammensetzung der Kupferkalkbrühe zu prüfen. Gebrauchsanweisung ist dem Prospekt beigegeben.

Die Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 5. Juni 1914, nachmittags 1 Uhr, lassen im Hotel Steinheimer die

Gebrüder Eser,

Weingutsbesitzer zu Destrach und Johannisberg

36 Halbstück 1912er und 1913er

selbstgezogene Naturweine zum Verkauf ausbieten.

Anschließend bringen die Weingutsbesitzer

Job. Bernh. Bibo und Gg. Jos. Friedrich

17 Halbstück 1912er und 1913er

selbstgezogene Weine zum Verkauf.

Sämtliche Weine entstammen aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Destrach, Hallgarten, Mittelheim, Wintel und Johannisberg.

Allgemeine Probetage im Hotel Steinheimer am 28. Mai, sowie am Vormittage des Versteigerungstages.

Weinversteigerung zu Oestrich i. Rhg.

Die „Vereinigung Weingutsbesitzer Destrachs“ versteigert am

Montag, den 8. Juni 1914,
mittags 1 Uhr,

im „Hotel Steinheimer“

24 Halbstück 1912er u. 36 Halbstück 1913er

Weine, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Destrach und Mittelheim.

Allgemeine Probetage am Donnerstag, den 28. Mai, sowie am Morgen des Versteigerungstages von 9—12 Uhr im „Hotel Steinheimer“.

Weinversteigerung zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.

Mittwoch, den 10. Juni, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, lässt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim e. G. m. u. H.
im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“

60 Stück 1913er Weisswein, 6 Halbstück 1911er Frühburgunder, 22 Halbstück 1912er Frühburgunder und 2 Halbstück 1912er Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 11., 12. und 13. Mai sowie am 5., 6. und 8. Juni in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

Naturwein-Versteigerung in Hochheim a. Main.

Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 1 Uhr, bringen:

der Winzerverein e. G. m. u. H.
Hochheim a. M.

13 Halbstück, 1/4 Stück 1913er Hochheimer
aus fast allen Lagen Hochheims

und **die Freifrau Gedult von Jungenfeld'sche**
Gutsverwaltung, Hochheim a. M.

5/2 Stück 1912er Hochheimer } aus besten
2/2 u. 1/4 „ 1913er „ } Lagen

im Saale der Burg Ehrenfels zur Versteigerung.

Allgemeine Probetage am 2. und 3. Juni und vor der Versteigerung im Hsuse Rathausstr. 17.

**Nicotin**

in Verbindung mit Seifenlösung ist das Kampfmittel
gegen

Heu- und Sauerwurm,

dem jetzt von berufener Seite die grösste Wirkung
zugeschrieben wird.

Schachts Tabak-Extrakt || **Schachts Nicotin-Harzseife**
garantiert 9—10 Proz. Nic.-Gehalt. Nic. u. Seifenl. i. d. nöt. Meng. enth.
sind leicht anwendbar, immer gebrauchsfertig, von
durchschlagender Wirkung und billig im Gebrauch.

Preise und Packungen:

1	2 $\frac{1}{2}$	5	10	20 kg	2 $\frac{1}{2}$	20	50 kg
3.25	7.50	15.—	31.—	61.—	3.75	5.50	19.75 45.—

Bei grösserem Bedarf billiger. Vereine Vorzugspreise.

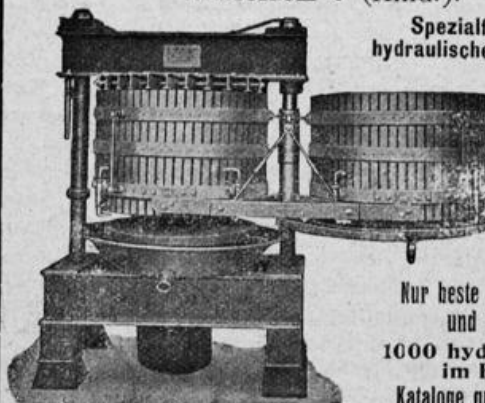
Von 5 kg an **Franko-Lieferung.**

Preisliste Nr. B 90 und genaue Gebrauchsanweisungen gratis.

F. Schacht, Chemische Fabrik, Braunschweig.
Gegründet 1854

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. h. H.

Wittlich 7 (Rhld.). **



Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen

Lieferanten d.
Kgl. Domänen,
statl. Fach-
lehranstalten
und der be-
deutendsten
Weinprodu-
zenten des In-
und Aus-
landes.

Nur beste Anerkennungen
und Zeugnisse.

**1000 hydraul. Pressen
im Betriebe.**

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben- und Trestarmühlen.

Spezial-Engros-Haus

für alte, abgelagerte, flaschenreife

Original Douro - Portweine

von Mk. 72.— per 100 Liter an,

Original Insel-Madeira

von Mk. 78.— per 100 Liter an,

(ab Deutschem Zollverschlusslager)
stellt ernsthaften Interessenten gern nicht zum
Kauf verpflichtende Gratis-Bemusterungen zur
Verfügung. Erbitten Anfragen unter 3445 J. an die
Expedition dieser Zeitung.

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergspfähle u. Stüchel

Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Deutsche und ungarische Fakhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Verband- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stüchel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumpfähle und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüchel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Schweissfüsse Wundlaufen etc.

verhindert und beseitigt
SOFORT nur

Vitek's

Panax-Pasta

1 Tube 75 Pf.

Bestens eingeführt in der
österr.-ungar. Armee. ..

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Küfer

tüchtig in
Kellerei, Brei-
erei und
Holzfach

treu und nüchtern, mit besten
Zeugnissen, als zuverlässige
Stütze des Meisters (Rhein-
länders)

in Lebensstellung
per bald gesucht.

Anfangslohn Mk. 28—31, je
nach Alter, Umzugsreisen
werden teilweise vergütet.
Ausführliche Bewerbung mit
Lebenslauf, Zeugnisab-
schriften, Lohnansprüche und
Photographie erbeten.

Sächsische Obstweinkellerei

Max Dönig

Schierens-Dresden.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Inserate

haben in der „Rheingauer
Weinzeitung“ den größten
Erfolg.

Obst- u. Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck : Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

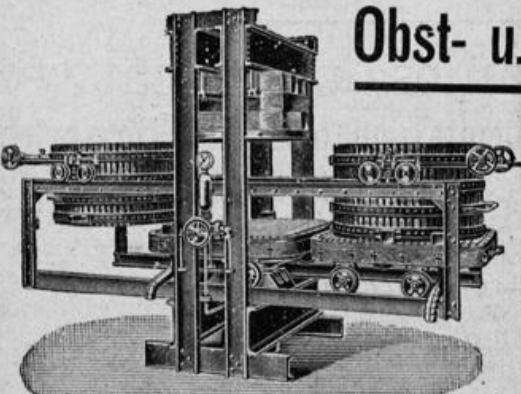
Kleemann's

Vereinigte Fabriken

Obertürkheim 15

(Württemberg).

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck!

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

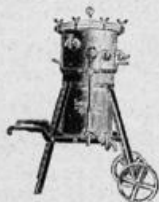
SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Seitz'scher Riesenfilter D. R. P.

Ca. 50 000 Filter
für alle Zwecke
geliefert.



„Simplon“ D. R. P.

zum direkten Durchpumpen, auch mittels Motorpumpe,
eingerrichtet — unter Luftabschluss arbeitend.

Leistung bis zu 80 000 Liter am Tage.

Gediegenste Ausführung aus nur bestem Material.
Hunderte Anerkennungs schreiben erster Häuser aus allen Ländern der Erde.

Cylinder-Elementfilter für Mittel- u. Kleinbetriebe „Simplon“ D. R. P.
zum direkten Durchpumpen unter Luftabschluss eingerichtet.

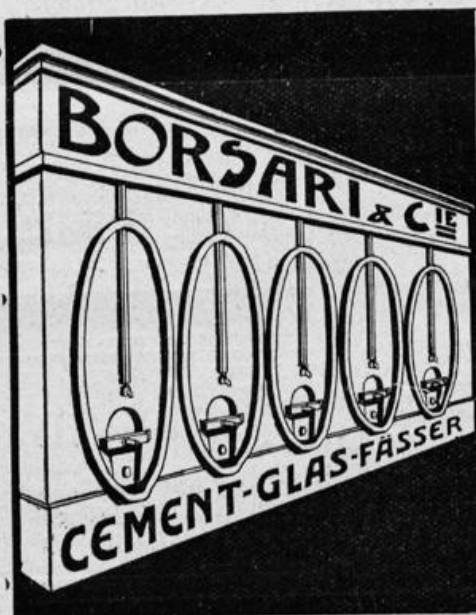
Bis zu 8000 Liter Tagesleistung.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.
Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York



„Riese 10“, D. R. P.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

Prüfen Sie

an Hand unseres neuen Prachtkataloges
die Qualität und vorteilhaften Preise der
Sturm-vogel-Erzeugnisse. Wir führen
leichte und elegante Fahrräder, praktische
und mit allen Neuerungen ausgestattete
Nähmaschinen, alle Zubehörteile, auch
elektrische Apparate, Taschenlampen,
Rasierapparate und noch viele praktische
Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend
u. gewinnbringend. Katal. grat. u. franko.

Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel **Gebr. Grüttner**
Berlin-Halensee 291.



Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.